

5. Design der Mixed-Methods-Studie

In diesem Kapitel wird der methodologische Hintergrund das methodische Vorgehen der Studie beschrieben, mit dem die Ursachen von Segregation in Kindertageseinrichtungen untersucht werden. Dazu wird zunächst das Mixed-Methods-Design mit seinen quantitativen und qualitativen Elementen beschrieben.

Grundlegend für die Wahl einer oder mehrerer Methoden ist, dass sie für die Forschungsfrage angemessen sein sollen. Kuckartz (2014) vermutet, dass die zunehmende Komplexität der Gesellschaft zu komplexeren Forschungsfragen führt und dass simple, monomethodische Designs bei deren Beantwortung an Grenzen stoßen (S. 48).

Wie die vorherigen theoretischen Ausführungen verdeutlicht haben, handelt es sich bei der Frage nach den Ursachen von Kita-Segregation auf kommunaler Ebene um eine komplexe Fragestellung, denn es sind mehrere Ebenen und Akteure involviert, deren Verhältnisse zueinander geklärt werden sollen, um Kita-Segregation zu erklären. Daher ist ein monomethodisches Design nicht geeignet, um das komplexe Phänomen der Kita-Segregation zu untersuchen, weshalb ein Mixed-Methods-Design zur Beantwortung der Frage nach den Ursachen von Kita-Segregation herangezogen wird.

Kuckartz (2014) beschreibt Mixed-Methods Designs als „die Kombination und Integration von qualitativen und quantitativen Methoden im Rahmen des gleichen Forschungsprojekts“ (S. 33). Dabei kann die Integration der beiden Methodenstränge, d.h. von Daten, Ergebnissen und Schlussfolgerungen, je nach Design in der Schlussphase des Forschungsprojektes oder bereits in früheren Projektphasen erfolgen. Der Mixed-Methods-Ansatz ist dabei nicht zu verwechseln oder gleichzusetzen mit Triangulation, die vor allem der Validierung oder Perspektivbereicherung dient. Mixed-Methods Ansätze verfolgen hingegen die mit dem Forschungsprojekt und der Fragestellung korrespondierende Methodenwahl und Entwicklung von ausgefeilten und differenzierten Designs für die Forschungspraxis (Kuckartz 2014, S. 48).

Bei Mixed-Methods-Designs stellt sich erstens die Frage, in welchem Verhältnis die beiden Forschungselemente zueinanderstehen und zweitens, in welcher Reihenfolge die beiden Elemente aufeinander folgen sollen. Kuckartz (2014) unterscheidet drei verschiedene Arten von Mixed-Methods-Designs zusammen: Das parallele Design, bei dem die verschiedenen Forschungsstränge gleichzeitig ablaufen, das sequenzielle Design, bei dem die verschiedenen Stränge nacheinander erfolgen und das Transferdesign. Bei sequenziellen Designs kann entweder zuerst die qualitative und dann die quantitative (Verallgemeinerungsdesign) oder erst die quantitative und dann die qualitative

Studie (Vertiefungsdesign) erfolgen. Das qualitativ-vertiefende Design ist ein Zwei-Phasen-Design. Dabei wird zunächst die quantitative Studie durchgeführt und ausgewertet. Darauf folgt die qualitative Studie mit dem Ziel, die Resultate des quantitativen Teils besser zu verstehen. Außerdem gibt es komplexe Designformen, bei denen zum Beispiel in beiden Strängen nicht nur eine, sondern mehrere Erhebungsmethoden eingesetzt werden (Kuckartz 2014, S. 78).

Da es sich um die Analyse von Mikro- und Makroprozessen handelt, wird ein mehrstufiges Verfahren angewendet (Kaufmann 2019, S. 184). Auf der ersten Stufe werden zunächst regionale oder organisatorische Unterschiede untersucht. Auf der zweiten Stufe werden dann nach dem Prinzip der kontrollierten Variation Untersuchungseinheiten systematisch ausgewählt, in denen dann Untersuchungspersonen z.B. für Interviews bestimmt werden (Kaufmann 2019, S. 184).

Da beide Forschungselemente in der vorliegenden Studie die gleiche Priorität haben und zuerst die quantitative Untersuchung erfolgt und daran die qualitative daran anschließt, gilt folgende Notation:

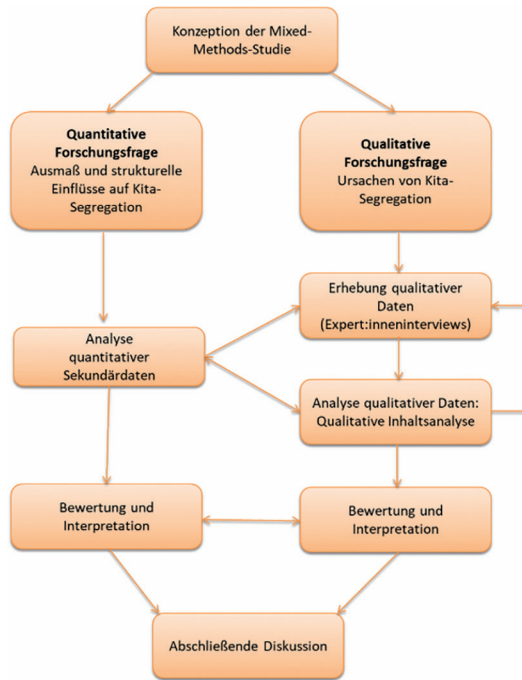
QUANT > QUAL = gleiche Priorität, erst quantitative Studie und dann qualitative Studie

(Morse 1991 n. Kuckartz 2014 S. 59)¹

In dieser Studie werden Daten und Resultate miteinander verbunden, indem die Ergebnisse der quantitativen Studie erstens genutzt werden, um Jugendämter für die Fallstudien auszuwählen. Für die Auswahl der Fallstudien-Kommunen sollte jeder Typ mindestens einmal im Sample vertreten sein, also eine Kommune, in der die meisten Kinder mit Migrationshintergrund beim öffentlichen, beim evangelischen, beim katholischen und beim freien, nicht konfessionellen Träger betreut werden. Abbildung 17 verdeutlicht das Mixed-Methods-Design der Studie.

1 Morse (1991) schlägt ein Notationssystem für Mixed-Methods-Forschung vor, welches das Verhältnis der verschiedenen Methoden zueinander darstellt. Dabei steht QUAL für die qualitative Forschung und QUANT für die quantitative Forschung. Die Groß- bzw. Kleinschreibung zeigt die Priorität bzw. das Gewicht der jeweiligen Forschung in der Studie. Ein + zwischen den beiden Forschungen zeigt eine gleichzeitige Datenerhebung im Projekt an, während ein -> eine sequenzielle Datenerhebung im Projekt beschreibt.

Abbildung 17: Mixed-Methods Design



Quelle: Eigene Darstellung

Im Interview wurden die Interviewpersonen zunächst offen zu ihrer Einschätzung nach dem Ausmaß der Kita-Segregation in ihrem Jugendamt gefragt. Im Anschluss wurden ihnen die Ergebnisse der quantitativen Sekundärdatenanalyse für NRW insgesamt und für ihr Jugendamt (Anzahl der Einrichtungen nach Trägerschaft und Migrationsanteil beim jeweiligen Träger) vorgelegt und gefragt, ob sich diese mit ihren Daten oder Erfahrungen decken. Dies diente der Validierung der amtlichen Daten und der Ergebnisse sowie als Gesprächsimpuls.

